Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Die „Wittgensteiner Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet monatlich 1 Mark / Postscheckkonto: 40449 Köln Girokonto: Kreissparkasse Laasphe Nr. 89

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt"

Fernsprecher Nr. 1

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfennige
Familien- und kleine Anzeigen 8 Pfennige
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfennige
Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif

Nummer 19 | **Laasphe, Donnerstag den 12. Februar 1925** | **50. Jahrgang**

Amtliches.

Reichszentrale für Heimatdienst.

Am **Samstag, den 14. Febr., nachm. 1¾ Uhr** beginnend, veranstaltet die Reichszentrale für Heimatdienst, Abt. Industriegebiet Westfalen-Süd,

in Berleburg im Hotel Bald

folgende wissenschaftlichen Vorträge:

Von 1¾—3¼ Uhr: **„Der Vorrang der Außenpolitik".** Die weltpolitische Kräfteverteilung nach den Pariser Friedensschlüssen. Ostmächte. Westmächte. Völkerbund. Gerechtigkeit u. Frieden. Aussprache.

Redner: Herr Stadtverordneter Reichel.

Von 4—5½ Uhr: **„Deutschlands Wirtschaft und Finanzen, ihre Abhängigkeit vom Dawes-Plan. Handelsverträge."** Aussprache

Redner: Herr Handelskammersyndikus Leng.

Dazu sind alle Damen und Herren des Kreises, denen an einer sachlichen Erörterung weltpolitischer und wirtschaftspolitischer Probleme gelegen ist, eingeladen. Eintritt frei.

J. A. Utsch, Abteilungsleiter.

Im Anschluß an diese Veranstaltung findet abends um 7½ Uhr im gleichen Saale ein Vortrag statt über:

„Deutschland braucht Kolonien"

mit 80 Lichtbildern vom Leben und Treiben in unseren Kolonien. Auch dazu wird ergebenst eingeladen. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 50 Pfg. erhoben.

Indem ich Vorstehendes bekannt gebe, bitte ich um zahlreichen Besuch der Veranstaltungen.

Berleburg, den 6. Febr. 1925.

Der Landrat. Dr. Kretschmar.

Marx preußischer Ministerpräsident.

Berlin, 10. Febr. Bei den heutigen Präsidentenwahlen im preußischen Landtag wurde Marx (Zentrum) zum Ministerpräsidenten, Abg. Bartels (Soz.) zum Landtagspräsidenten gewählt. Bei beiden Wahlen war im ersten Wahlgang keine absolute Mehrheit vorhanden und eine Stichwahl notwendig. Dann erfolgte durch Zuruf die Wahl der Vizepräsidenten. 1. Vizepräsident wurde Dr. v. Kries (Dntl.), 2. Dr. Porsch (Ztr.) und 3. Garnich (Volksp.). Die Verteilung der Kabinettssitze wird auf Grund der Weimarer Koalition wahrscheinlich folgendermaßen aussehen:

Marx (Zentr.) Ministerpräsident,
Am Zehnhoff (Zentr.) Justiz,
Hirtsiefer (Zentr.) Wohlfahrt,
Landwirtschaftsminister steht noch aus,
Becker (Zentr.) Kultus,
Höpker-Aschoff (Dem.) Finanz,
Dr. Schreiber-Halle (Dem.) Handel,
Severing (Soz.) Inneres.

Für den Fall einer Verständigung mit der Wirtschaftspartei soll dieser das Wohlfahrtsministerium überlassen werden.

*

Die Deutsche Volkspartei hat eine „lex Braun" als Interpretation zum Art. 45 Satz 1 der preußischen Verfassung eingebracht, in der sie beantragt, diese Bestimmung dahin zu verstehen, daß nach jeder Neuwahl des Landtages auch eine Neuwahl des Ministerpräsidenten erforderlich ist. Zur Annahme eines solchen Antrages, der keine Verfassungsänderung bedeuten würde, ist einfache Majorität notwendig, und die dürfte im Preußenhause zu finden sein. Auf diese Weise würde die Wiederholung eines Konflikts, wie er sich um den Posten des Herrn Braun in so unerquicklicher Form abgespielt hat, unmöglich gemacht werden.

Barmat, Bauer und Genossen.

Eine holländische Stimme.

Der „Rotterdamsche Courant" schreibt zum deutschen Barmat-Kutisker-Höfle-Skandal: „Nach den Vorgängen der letzten Tage, der Entlarvungen Bauers und Höfles, ist die Frage erlaubt, ob das deutsche Volk nicht einmal die Entschlußkraft findet, den Vorgängen beim und nach dem Friedensschluß nachzugehen, der von den Männern dieser Parteien geschlossen worden ist. Im neutralen Ausland erhob sich damals der Vorwurf, daß feindliches Geld den Zusammenbruch und diesen Friedensschluß herbeigeführt habe. Beweise lagen nicht vor. Wenn aber diese schwerbelasteten und verbrecherischen Politiker bis in die letzten Tage hinein die Annahme von Bestechungsgeldern abgeleugnet haben und nun der entehrenden Lüge überführt sind, dann ist es doch wohl berechtigt, zu fragen, ob nicht damals ein ganzes Volk von gewissenlosen Glücksrittern und Emporkömmlingen belogen und betrogen worden ist, als ihm gesagt wurde, es müsse diesen Frieden annehmen. Es ist immer noch nicht aufgeklärt, wodurch ehemals bescheidene Abgeordnete und kleine Steuerzahler, die ein dürftiges Einkommen als Lehrer oder Gewerkschaftler usw. hatten, nach nur wenigen Monaten Berliner Regierungstätigkeit in die Lage kamen, sich Villen und Privatautomobile anzuschaffen und in einer Zeit des schwersten deutschen Währungsverfalls teure und wochenlange Reisen nach der Schweiz, Italien und Rußland zu unternehmen. Auch das neutrale Ausland, das Deutschland im Kriege nicht verhungern ließ, hat ein Interesse daran, daß die Herkunft der Riesenvermögen gewesener deutscher Regierungsleiter und verantwortlicher Minister gründlich nachgeprüft wird."

Strafverfahren gegen Höfle.

Der vom Reichstag eingesetzte Untersuchungsausschuß über die Verwendung von Reichsgeldern und die damit zusammenhängenden Kreditaffären beschloß einstimmig auf Antrag des Abgeodneten Pfleger (Bayr. Vp.), die Verhandlung über die Postkredite vorläufig zu vertagen. Den Anlaß zu diesem auffallenden Beschluß gaben Mitteilungen der Staatsanwaltschaft an den Untersuchungsausschuß, aus denen sich ergab, daß die Eröffnung einer strafgesetzlichen Untersuchung gegen den früheren Reichspostminister Höfle unmittelbar bevorsteht.

Man rechnet in parlamentarischen Kreisen damit, daß dem Reichstag schon in den nächsten 48 Stunden von der Staatsanwaltschaft ein Antrag auf Aufhebung der Immunität für den Abgeordneten Höfle zugehen wird. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß die Untersuchung der Staatsanwaltschaft auch auf den Zentrumsabgeordneten Lange-Hegermann ausgedehnt wird. Lange-Hegermann und Höfle haben zwar auf Wunsch ihrer Fraktion ihre Reichstagsmandate „ruhen" lassen, seitdem bekannt wurde, daß sie in die Finanzaffäre verwickelt sind, aber formal gehören sie noch dem Reichstag an.

Dr. Höfle verhaftet.

Berlin, 10. Febr. Postminister a. D. Dr. Höfle wurde heute nachmittag gegen 5½ Uhr, nachdem er zu seiner Vernehmung bei Oberstaatsanwalt Dr. Linde bestellt worden war, im Gerichtsgebäude festgenommen.

Der Reichskanzler in Köln.

Reichskanzler Dr. Luther traf in Köln ein. Zum Empfang am Bahnhof waren erschienen Reichsjustizminister Frenken, Graf Adelmann vom Reichsministerium für die besetzten Gebiete und Vizeregierungspräsident Roche als Vertreter des Regierungspräsidenten.

Dr. Luther wird eine große politische Rede halten. Er wird dabei in erster Linie die außenpolitische Lage behandeln. Von Köln aus begibt sich der Kanzler nach München, um dort einen offiziellen Antrittsbesuch bei der bayerischen Regierung ab-

---

Stolze Herzen.

44] Roman von Fr. Lehne.

An Ruth Althof dachte sie seltener. Sie unterdrückte diese Erinnerung, die wie keine andere ihre Seele mit Scham belastete. Wenn er jemals erfahren würde, wie sie bei der jungen Künstlerin um ihn gebettelt hatte! Immer mehr bekamen die düsteren Gedanken Gewalt über ihr Gemüt.

22. Kapitel.

So fassungslos war Isabella noch nie gewesen; sie lag auf dem Boden ihres Zimmers und weinte — weinte Tränen bitterster Scham. Sie kam sich entehrt vor, daß sie zwei Jahre an der Seite dieses Mannes gelebt hatte; scheu mußte sie sich vor den Blicken der Menschen verbergen — — —

James war am Abend vor dem Duell ganz heimlich abgereist, sie hatte gar nichts davon gemerkt. Und noch wußte niemand, wohin.

Dieser Feigling! Sich, und damit auch sie vor den Leuten zum Gespött zu machen! O, wäre sie an seiner Stelle gewesen, sie hätte wahrlich nicht vor der Waffe des Gegners gezittert.

Sie stöhnte auf in namenloser Qual, sie fürchtete die scheuen, bemitleidenden Augen der Dienstboten. Sie hätte sich verstecken mögen, wo niemand sie kannte. Und doch mußte sie hierbleiben, mußte diese Demütigung auf sich nehmen. Denn wenn sie abreiste, mußte man da nicht annehmen, daß sie sich mit der elenden, feigen Handlungsweise ihres Mannes einverstanden erkläre? Trennung war das einzige, das ihr blieb — und in diesem Gedanken atmete sie erleichtert auf.

Ein dröhnendes Gelächter hatte sich in der ganzen Gegend erhoben; solche Feigheit war ja noch nicht dagewesen. Der Landrat hatte den Kopf geschüttelt, als ihm ein Bote einen Brief von James Löbbecke überbrachte, in dem dieser ihm mitteilte, daß er wegen plötzlicher Nervenerkrankung den Zweikampf um einige Wochen verschieben müsse, sobald er sich erholt habe, würde er selbstverständlich sich seinem Gegner stellen.

Spät am Abend noch ritt der Landrat zu Klaus und zum Grafen Lerbach. Für den war das natürlich ein besonderer Genuß.

„Die Reitpeitsche dem feigen Hund, wenn er zurückkommt!" sagte er und schwang seinen Stock, daß er pfeifend die Luft durchschnitt. „Ein ehrlicher Kerl gibt sich mit dem doch nicht mehr ab! — Und so etwas haben wir nun in unserm Verkehr geduldet. Die arme Frau! Weiß der Kuckuck, ich habe nun mal 'ne Schwäche für dieses Bild von einem Weib. Man kann es begreifen!"

„Ja, man kann es begreifen!" wiederholte Klaus langsam.

Er konnte es ihr nachfühlen, wie ihre stolze Seele litt.

Endlich hatte James seiner Frau das erste Lebenszeichen von Abbazzia aus gesandt. Sie solle zu ihm kommen, er sei in einem Zustand völliger körperlicher und seelischer Erschöpfung.

Sie schrieb ihm kurz zurück, daß sie nicht imstande sei, ihn jetzt zu sehen, nachdem er sich in der Gesellschaft unmöglich gemacht habe; an eine Krankheit könne sie nicht glauben. Dann machte sie ihm den Vorschlag einer Trennung; für sie beide sei das eine Erlösung, da sie doch nicht harmonierten. Davon wollte er aber nichts wissen. Sie sei und bleibe seine Frau; er habe nicht Lust, sich durch sie zum Gespött machen zu lassen. Er ersuche sie, sofort zu kommen!

Aber Isabella blieb auf Birkenfelde, allein und einsam.

*

Ganz blaß starrte Ruth auf das Zeitungsblatt in ihren Händen. „Lies das, Klaus", sagte sie mit gepreßter Stimme. Er griff nach der Zeitung. Halblaut las er eine Meldung aus Misdroy, daß durch einen bedauerlichen Unglücksfall ein Fräulein von Reichlin beim Baden ertrunken sei.

Fragend sah er auf Ruth. „Kennst du denn die Dame?"

„Das ist ja seine Braut!" schrie Ruth förmlich heraus.

„War die Verlobung denn veröffentlicht?" fragte er leise.

„Ich weiß es nicht, Klaus. Nur seine Beförderung zum Rittmeister habe ich gelesen."

Am nächsten Morgen erschien dann die Todesanzeige, nur von der Mutter unterzeichnet. „Merkwürdig, der Name des Verlobten hätte da doch auf keinen Fall fehlen dürfen!" Eine quälende Unruhe erfaßte Ruth. Nur wenige Tage noch, und ihre Ferien waren abgelaufen. Sie hatte ihre Gesellschafterin, die den Urlaub bei ihrer Mutter auf dem Lande verlebte, schon beauftragt, die Wohnung wieder herzurichten, als ein Brief von dieser eintraf, in dem sie ihrer Herrin mitteilte, daß Graf Neudegg dagewesen sei und auf das dringendste um Fräulein Althofs Adresse gebeten habe. Anfangs habe sie sich geweigert, er habe aber nicht nachgelassen und gesagt, es handle sich um die Zukunft Fräulein Althofs. Er sei sehr erregt gewesen, und da habe sie nicht anders gekonnt, als ihm die Adresse zu geben. Fräulein Althof auf Althof. Sie glaube, der Herr Graf beabsichtige, nach dort zu kommen.

Uebrigens sei der Herr auf der Rückreise von Neapel, er habe auf Grund erhaltener Nachrichten eine große Tour unterbrochen, wie er sagte.

Ruth war außer sich. „Klaus, wenn er nun wirklich kommen sollte! Ich kann ihn nicht sehen; ich reise noch heute ab."

„Nur Ruhe, Schwester, warte doch ab. Es ist doch sehr eigentümlich, daß er auf Reisen war! Als Neuverlobter pflegt man sich ohne zwingende Gründe nicht von der Braut zu entfernen. Sollte er kommen, was ja vorläufig nur eine Annahme deiner Gesellschafterin ist, so werde ich mit ihm sprechen."

„Nein, Klaus, er soll unsere Schwelle nicht überschreiten! Jetzt, da er die Braut verloren, gleich zu kommen!"

Sie brach in bitterliches Weinen aus.

„Ruth, jetzt gehst du zu Ellen und überläßt es mir, zu handeln, wie ich es für gut befinde!"

Er sprach ungewöhnlich ernst, sie mußte ihm gehorchen. Mit der Nachmittagspost kam ein eingeschriebener, umfangreicher Brief an „Fräulein Ruth Althof auf Althof" an.

„Er ist von ihm, Klaus, ich kenne seine Schrift!" sagte sie bang.

zustatten. Von München aus beabsichtigt der Kanzler dann noch Besuche in Stuttgart und Karlsruhe anzuschließen. Nach einem kurzen Zwischenaufenthalt in Berlin wird der Kanzler nach Königsberg (Pr.) reisen.

Mit diesen Reisen hängen in gewissem Sinn auch die Verzögerungen der Veröffentlichung der seit einiger Zeit angekündigten Denkschrift über die Entschädigungszahlung an die Ruhrindustrie zusammen. Es scheint, daß die Denkschrift noch in einigen Punkten ergänzt bzw. geändert werden soll.

Reichskabinett und Ruhrgelder.

Die Mitverantwortung der drei sozialdemokratischen Minister.

Die früheren Reichsminister Robert Schmidt und Sollmann haben in einer Erklärung zum Ausdruck gebracht, „daß Reichsstellen versucht hätten, die am 3. November 1923 ausgeschiedenen sozialdemokratischen Reichsminister für die unter Verletzung des Budgetrechts im Jahre 1924 an die Ruhrindustriellen gezahlten Entschädigungen mitverantwortlich zu machen". Dazu wird von unterrichteter Stelle festgestellt:

1. Es ist richtig, daß an den den entscheidenden Kabinettssitzungen vorangegangenen orientierenden Vorbesprechungen die sozialdemokratischen Minister als Chefs des Reichsministeriums des Innern, des Reichsministeriums für Wiederaufbau und des Reichsministeriums der Justiz nicht teilgenommen haben. Dies Verfahren entspricht durchaus dem ordentlichen Geschäftsgang innerhalb des Reichsministeriums, nach dem an lediglich vorbereitenden Besprechungen nur die unmittelbar beteiligten Ressortchefs teilzunehmen pflegen. Eine Bedeutung für die Entschließungen der damaligen Reichsregierung kommt diesen Vorbesprechungen nicht zu, da Entscheidungen dabei nicht gefallen sind. Es haben vielmehr im Anschluß an jede Vorbesprechung Kabinettssitzungen stattgefunden, und nur in diesen sind Entscheidungen getroffen worden. **An diesen Kabinettssitzungen haben ausnahmslos sämtliche sozialdemokratischen Mitglieder des Kabinetts teilgenommen.**

2. Es ist richtig, daß an der Kabinettssitzung vom 1. November 1923 die sozialdemokratischen Minister sich der Stimme enthalten haben. Eine Ablehnung der Verantwortung für die Haltung der Reichsregierung konnte in dieser Stellungnahme der sozialdemokratischen Minister nach den Gepflogenheiten des Reichsministeriums nicht erblickt werden, zumal irgendein Einspruch prinzipieller oder sachlicher Art nicht erhoben worden ist, und zumal die grundsätzliche Entscheidung über die seitens der Reichsregierung gegenüber dem Ruhrbergbau aus Anlaß der Micumverträge einzugehenden Verpflichtungen bereits am 20. Oktober 1923, und zwar unter Zustimmung des gesamten Kabinetts (einschließlich der sozialdemokratischen Reichsminister) gefallen war. Am 1. November 1923 hat das Kabinett nur noch über die Festlegung der Einzelheiten Beschluß gefaßt.

Es ist richtig, daß sich keine Kabinettssitzung der Großen Koalition mit der Frage der Zustimmung des Parlaments zu den Entschädigungszahlungen an die Ruhrindustrie befaßt hat. Richtig ist jedoch auch, daß die Form der Auszahlung für die Frage der Eingehung der Verpflichtung völlig unerheblich ist. Für die später erfolgte Auszahlung der Entschädigungen kommt eine Verantwortung des damaligen Kabinetts der Großen Koalition selbstverständlich nicht in Frage. Dadurch wird aber nichts an der Tatsache geändert, daß auch die sozialdemokratischen Mitglieder des Reichskabinetts die Entschädigungsverpflichtung des Reiches gegenüber dem Ruhrbergbau anerkannt haben.

Sprit-Weber.

Berlin, 10. Februar. Vor einigen Tagen fuhren acht Kriminalbeamte nach Prag, um Sprit-Weber und Genossen in Empfang zu nehmen. Die Reisenden sind unverrichteter Dinge zurückgekehrt. Es nimmt den Anschein, als ob Sprit-Weber sehr einflußreiche Bundesgenossen in Berlin habe, durch deren Einfluß die Fäden bis nach der Tschechoslowakei reichen und durch deren Einfluß die Auslieferung eine Vereitelung erfahren könnte. Schon bei seiner ersten Festnahme soll Sprit-Weber dem deutschen Kriminalkommissar erklärt haben: „Mit meiner Verhaftung werden Sie sich keine besondere Ehre einlegen, denn mit ihr werden Sie sehr viele hochstehende Personen kompromittieren."

Die Kontrollkommission.

Berlin, 10. Februar. Wie wir erfahren, vertritt man in den Kreisen der Reichsregierung die Auffassung, daß mit der Ueberreichung des Schlußberichts der interalliierten Generalinspektion das System der alliierten Kontrollkommission in Deutschland endgültig beseitigt wird. Selbst wenn die alliierten Regierungen versuchen sollten, von Deutschland noch die Abstellung der sonstigen Verfehlungen zu fordern, so könnte damit ein weiteres Verbleiben der Kontrollorgane in Deutschland nicht begründet werden. Vielmehr wird die deutsche Regierung an den zu erwartenden Verhandlungen die Auffassung zum Ausdruck bringen, daß nunmehr die Ueberwachung der deutschen Abrüstung durch die Organe des Völkerbundes zu erfolgen habe.

Zur Besatzungslage.

Solingen, 9. Februar. Die Besatzung des Bahnhofs Ohligs ist abgerückt. Aus Gräfrath ist das englische Bahnhofskommando abgezogen. Auch Engelskirchen wurde geräumt, es gehört jedoch weiter zum besetzten Gebiet. In Wermelskirchen wurden die englischen Truppen, die bisher die Bahnhofskontrolle ausübten, zurückgezogen. Die Stadt Wermelskirchen ist nunmehr ebenfalls von Besatzung völlig frei.

Sinowjew über den kommenden Krieg.

Wie aus Riga gemeldet wird, hat Sinowjew über die zukünftige Lage in Europa folgendes gesagt: Ein Krieg wird wahrscheinlich seitens Rumäniens oder Polens auf Veranlassung Englands gegen Rußland entfacht werden. Hierauf wird die Kommunistische Internationale fest geschlossen hervorgehen. England, das reichste Land Europas, verfolge die Kommunistische Internationale, und die Kommunistische Partei muß fortfahren, alle ihre Aufmerksamkeit gegen die Intrigen Englands zu richten.

Französische Waggonbestellungen in Deutschland.

Die französische Regierung beabsichtigt, in Deutschland größere Mengen rollenden Materials für die französischen Eisenbahnen auf Reparationskonto zu bestellen. Nach dem „Journal Industrielle" handelt es sich dabei um 770 Güterwagen für die Nordbahn und 3300 Waggons für die übrigen Gesellschaften. Der endgültige Zuschlag wird erteilt werden, sobald die zwischen den Direktionen der Gesellschaften und dem Fiskus über die Modalitäten der Bezahlung des gelieferten Materials eingeleiteten Verhandlungen abgeschlossen sind, was bereits für die nächsten Tage zu erwarten sei.

Um die Rückgabe des deutschen Eigentums in Amerika.

Senator Borah erklärte im Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten zu dem von ihm eingebrachten Gesetzentwurf, **die weitere Zurückhaltung des beschlagnahmten ehemals feindlichen Eigentums verletze nicht nur die Verträge, sondern zugleich die gesündesten Grundsätze der Moral, der internationalen Bräuche und der allgemein gültigen Rechtschaffenheit.** Borah erklärt, es sei ein fundamentaler Grundsatz, daß Amerika das Eigentum schütze. Da das von dem Treuhänder verwaltete Eigentum Privatpersonen gehöre, könne es nicht für einen Anspruch gegenüber einer Regierung beschlagnahmt werden. Auf die Frage des Senators Swanson, ob Borah glaube, daß der Dawes-Plan den Amerikanern irgendwelche Sicherheiten biete, erwiderte Borah: Ich frage nicht danach, ob die Bürger auf diesen Plan viel Wert legen.

Die Einbringung des Antrages Borah hatte eine Debatte zur Folge, in der der demokratische Senator Johnson erklärte, die Regierung habe gemäß den Bestimmungen des deutsch-amerikanischen Friedensvertrages nicht das Recht, das Eigentum zurückzugeben. Wenn Amerika das beschlagnahmte Eigentum zurückgeben würde, so würden die amerikanischen Steuerzahler schließlich die Lasten für die Ansprüche amerikanischer Staatsbürger gegenüber Deutschland zu tragen haben. Der Demokrat Simons erklärte, das Eigentum solle so lange beschlagnahmt bleiben, bis Deutschland die Versicherung abgegeben habe, daß es die amerikanischen Schadenersatzansprüche zu bezahlen beabsichtige. Simons behauptete, in einem Falle habe Deutschland amerikanisches Eigentum im Werte von 600 000 Dollar beschlagnahmt und trotz aller Einsprüche zurückbehalten.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Nur die Ruhe.

In des Lebens Hetz und Hast und den mannigfachsten Sorgen
trägt ein jeder seine Last und er hofft von heut' auf morgen;
aber selbst der fleiß'ge Mann kann nicht hasten stets und traben,
darum muß er dann und wann auch mal seine Ruhe haben.

Ruhe gibt uns neue Kraft, stärkt die abgespannten Nerven,
und wer müd' ist und erschlafft, wird die Ruhe nicht verwerfen;
Ruhe schafft ihm ein Idyll, wo der Eintracht Geister walten,
doch wer Ruhe haben will, muß vor allem Ruhe halten.

Ruhe ist die erste Pflicht aller guten Zeitgenossen,
diese Pflicht verletze nicht, bleibe immer unverdrossen;
sorge, daß du ruhig bleibst, handle nicht in Zornerregung,
was du tust und was du treibst, tu mit Ruh' und Ueberlegung.

Halte Ruh' im eig'nen Haus wie im Nachbarschaftsbereiche,
komme gut mit jedem aus, und der Nachbar tu' das gleiche;
denn der Beste auf der Welt wird nicht ruhig leben können,
wenn's dem Nachbar nicht gefällt seinerseits ihm Ruh' zu gönnen.

Ruhe braucht ein jeder Stand, denn sie schließt die Reihen fester,
Ruhe brauchen Stadt und Land, denn sie ist der Ordnung Schwester.
Ruhe braucht das Parlament, wenn es etwas will erreichen,
„Ruhe" mahnt der Präsident, und es schallt der Glocke Zeichen.

Das Regieren ist nicht leicht, mancher hat es schon erfahren,
wer solch hohes Ziel erreicht, muß vor allem Ruhe wahren;
mag dann auch die Kampfeslust der Parteien hell entfachen,
er denkt klar und zielbewußt: Nur mit Ruhe ist's zu machen!

Ach, die Kinder dieser Welt treten sich oft hart entgegen,
aber wer die Ruh' behält, ist dem andern überlegen;
Ruhe, was auch kommen mag, hält uns stark und bringt uns weiter,
und dann kommt wohl auch der Tag, der die Wohlfahrt bringt. — —

Ernst Heiter.

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe**, 11. Febr. Die starken Stürme in der Dienstagnacht brachten schwere Schädigungen der Ueberlandnetze mit sich. Während die Netze in unserem Kreise nur an einer Stelle durch Baumsturz beschädigt wurden, erlitten die Leitungen in den Nachbarkreisen verschiedene Umbrüche. Längere und kürzere Stromunterbrechungen waren leider die Folgen des Unwetters.

* **Laasphe**, 11. Febr. Am Sonntag, den 8. Februar 1925, abends 8½ Uhr fand im Kurhaus Kohlstaedt eine äußerst stark besuchte Versammlung des Schutzvereins für Handel und Gewerbe zu Laasphe statt. Den Jahresbericht gab der Vorsitzende des Vereins, Herr Baumann, der wiederholt die ersprießliche Arbeit mit dem Verband der Gewerbevereine anerkannte. — Punkt 2. Vorstandswahl. Zum zweiten Vorsitzenden wurde einstimmig Herr Otto Metz gewählt. — Sodann nahm der 1. Syndikus des Verbandes der Gewerbevereine, Kreise Siegen und Wittgenstein, Herr Dr. Baumgardt das Wort zu dem Hauptreferat: Wirtschaftslage und Organisation des gewerblichen Mittelstandes. In scharfen Umrissen warf er einen Rückblick auf das Kalenderjahr 1924 und seine Wirtschaft. Mit dem Wunder der deutschen Rentenmark, führte er aus, habe eine Geld- und Kreditverknappung Platz gegriffen, die sich hauptsächlich durch den steuerlichen Druck auf die Schultern der Gewerbetreibenden verteilen mußte. Dadurch ergab sich der starke Rückschlag im Wirtschaftsleben, die Außenstände mehrten sich, sodaß das Ganze ein Bild krassester Unmöglichkeit zur Aufrechterhaltung der Betriebe wurde. Dennoch warnte er davor, den Mut sinken zu lassen und berichtete, daß seitens des Verbandes Schritte unternommen worden seien, wenigstens die steuerliche Last in Zukunft gerechter zu verteilen. Der Verband hat in der Person seines Geschäftsführers im Verein mit dem Steuerreferenten des Verbandes ein neues Einkommensteuergesetz ausgearbeitet, das vor ungefähr 3 Wochen seinen Einzug in den Reichstag gehalten hat. Des weiteren führte er aus, daß nunmehr der gesamte gewerbliche Mittelstand von Südwestfalen organisiert sei und der Verband der Gewerbevereine als stärkste Mittelstandsorganisation von Südwestfalen dastehe, daß die Leitung des Deutschen Wirtschaftsverbandes mit seinen 10 Kreisgeschäftsstellen auf den Verband der Gewerbevereine übergegangen sei, daß die hessischen Zusammenschlüsse von Handel, Handwerk und Gewerbe in einem freundschaftlichen Kartellverhältnis mit dem Verband der Gewerbevereine arbeiteten. Mit dem Wunsche, daß das Jahr 1925 nicht nur neue Erfolge zeitigen, sondern daß die Ange-

---

„So lies doch!"

„Ich kann nicht!"

„Kleiner Angsthase! Seit wann fürchtest du dich?" Sie wollte ihm den Brief geben, der ihr förmlich in der Hand brannte. „Lies du zuerst!"

„Nein, Ruth! Vielleicht nachher, wenn du dann noch Neigung verspürst, ihn mir zu geben. Jetzt gehst du in dein Zimmer, damit du ungestört bist, ich werde Ellen vorbereiten. Mein Gefühl sagt mir, daß dein Glück zurückkommt!" Er küßte sie herzlich.

Endlich hatte sich Ruth entschlossen, den Brief zu öffnen. Außer dem Briefblatt mit der wohlbekannten Schrift enthielt der Umschlag noch verschiedene Bogen, mit einer ihr fremden Frauenhandschrift bedeckt.

Gerd schrieb:

Meine geliebte Ruth!

Ich darf Dich wieder so nennen und Du wirst es mir nicht mehr verbieten, wenn Du die hier beigefügten Schriftstücke gelesen hast. Meine Ruth, man hat sich schwer an Dir und mir versündigt, man hat Mißtrauen zwischen uns gesät und uns durch Unwahrheiten getrennt. Doch Charlotte von Reichlin hat gesühnt, deshalb wollen auch wir ihr vergeben. Ihr tragisches Ende hat mich tief erschüttert. Ich fühle mich frei von Schuld gegen sie; sie hat eine freundschaftliche Zuneigung mit Liebe verwechselt.

Schwere Wochen habe ich hinter mir. Ich wollte Dich vergessen, und schloß mich meinem Freunde an, um mit ihm eine große Auslandsreise zu machen, die mich für ein Jahr der Heimat fernhalten würde. Einen Tag, bevor ich mich nach Aegypten einschiffen wollte, erreichte mich inliegender Brief Frau von Reichlins. Da hielt mich nichts mehr! Den nächsten Zug, der mich nach Deutschland zurückführte, benutzte ich, und nun harre ich der Entscheidung. In einer Stunde schon bin ich bei Dir, diese Zeilen sollen Dich vorbereiten!

Ruth, Du Heißgeliebte, fühlst auch Du die Sehnsucht, die mich erfüllt? Wir werden uns wiedersehen! Wie ein böser Traum liegen die verflossenen Wochen hinter mir und ich frage mich, wie konnten wir beide nur so leichtgläubig sein? Wir wußten doch, daß wir uns liebten — und ließen uns trotzdem so leicht trennen. Die größere Schuld liegt auf meiner Seite, da ich Charlottes Einflüsterungen so leicht Gehör schenkte. Aber Du, warum hieltest Du mir Deine Tür verschlossen? Von Zweifeln und Sehnsucht bin ich hin und her geschüttelt worden: zu einem unfrohen Menschen haben sie mich gemacht. Doch das will ich Dir alles mündlich sagen — und an Deinem Herzen will ich vergessen!

Ruth, meine geliebte Ruth; ich zähle die Minuten, bis ich Dich wieder im Arme halte und küsse.

Dein Gerd.

Ruth lachte und weinte; sie würde ihn wiedersehen, ach, welche Seligkeit diese Gewißheit in sich schloß. Doch, was waren das für Mißverständnisse, von denen er schrieb?

Sie nahm den Brief Frau von Reichlins zur Hand.

Mein lieber Gerd!

Ich danke Ihnen für die köstliche Blumenspende für das Grab meiner armen Charlotte, wie für Ihre teilnehmenden Worte.

Was in den letzten Tagen über mich dahingestürmt ist, war so furchtbar schwer und schmerzlich, daß ich mich heute noch fragen muß, wie ich es habe ertragen können.

Meine Lebensfreude ist dahin, und ich wünsche nur noch, meinem geliebten Kind bald zu folgen — Sie wissen am besten, was wir einander waren!

Aber von dem Schmerz über diesen Verlust will ich nicht reden; der ist zu tief und groß, als daß ich ihn in Worten fassen könnte. Ich habe Ihnen etwas anderes mitzuteilen, was mir sehr schwer fällt, weil es eine Schuld meiner teuren Charlotte enthält. Doch ich baue auf Ihre Großherzigkeit, die einer Toten nicht nachtragen wird, was sie aus übergroßer Liebe zu Ihnen gefehlt hat.

Ich will nun sühnen, gutmachen. Gott sei Dank, es ist dazu nicht zu spät.

Lesen Sie umliegende Blätter und vergeben Sie! Das ist meine flehentliche Bitte. Ich fordere es auch dafür, daß ich Ihnen zu Ihrem Glück verhelfe.

Das Andenken meines unglücklichen Kindes soll rein und ungetrübt auch vor mir dastehen.

Ein jeder fehlt einmal im Leben — und das war die einzige Schuld meiner lieben Charlotte, die mir sonst nur Freude gemacht hat.

Ich bitte, mir die Blätter zurückzusenden.

Mit einem innigen Gebete für Ihr Glück Ihre

Alice v. Reichlin.

Nun las Ruth die Aufzeichnungen Charlottes.

Es waren nur Bruchstücke. Frau von Reichlin hatte lediglich das für Gerd Wichtige gesandt. Aber aus diesem Wenigen ging hervor, wie unbeschreiblich Charlotte gelitten, wie die Scham über ihre unwahre Handlungsweise sie fast überwältigt hatte. Rückhaltlos klagte sie sich an, und über allem leuchtete gleich einem Stern ihre grenzenlose Liebe zu Gerd Neudegg.

Wie ein Blitzstrahl durchfuhr Ruth die Erkenntnis, daß jener unglückliche Zufall, der Charlottes Tod herbeigeführt, kein Zufall war.

Tief erschüttert legte sie die Briefe beiseite, sie mußte sich von dem Erfahrenen erst erholen. Kein Groll, nur heißes Mitleid für jene Unselige erfüllte ihr Herz; mitfühlende Tränen quollen aus ihren Augen.

Jetzt aber war keine Zeit zu verlieren, Gerd mußte ja bald kommen. Schnell kühlte sie die brennenden Augen und eilte zu Klaus und Ellen.

Beide lächelten bei ihrem ungestümen Eintritt.

„Nun, Ruth, darf er kommen?"

Sie warf sich an seine Brust. „Ja — ja!"

„O, Ruth, warum hattest du mir nie etwas gesagt?" fragte Ellen mit sanftem Vorwurf. „Hattest du kein Vertrauen zu mir?"

„Ich wollte dich nicht traurig machen, Ellen!"

„Ach, du Liebe, wie freue ich mich, daß ich das noch erlebe. Mögest du so glücklich werden, wie ich es bin!"

Gerührt nahm Klaus ihre schmalen Hände in die seinen und drückte die Lippen darauf.

(Fortsetzung folgt.)

hörigen des gesamten Mittelstandes sich fester und fester zusammenschließen mögen, schloß der Redner seine glänzenden Ausführungen, auf die ein allseitiger Applaus folgte. — Zu Punkt 4 sprach der Steuerreferent des Verbandes der Gewerbevereine. Er behandelte in leicht verständlichem Sinne die Steuern des Jahres 1925. Sein Rat und Beistand wurden vielseitig in Anspruch genommen. — Als 5. Punkt stand auf der Tagesordnung: Verkehrslinie durch Postomnibus. Da die Stadt Laasphe geographisch sehr ungünstig liegt, wolle man, um einen günstigen Anschluß an die Züge Hagen—Frankfurt zu erreichen, einen Beschluß fassen, der dahin geht, eine Post-Omnibusverkehrslinie zu errichten. Man wurde sich schlüssig darüber, daß der Kreis Biedenkopf nicht in Frage komme, laut einstimmigem Beschluß soll die Linie Elbelshausen berühren. — Des weiteren wurde erwähnt, sich rege an dem sogenannten Verkehrsalbum von Laasphe zu beteiligen, ein diesbezgl. Entwurf wurde in den Reihen der Mitglieder herumgereicht. Nach reger Aussprache schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem besonderen Danke an die Herren der Geschäftsstelle.

↗ **Laasphe**, 11 Febr. Die deutsche Einheitskurzschrift hat auch hier bereits Eingang gefunden. Auf vielseitigen Wunsch der Beamtenschaft hat das hiesige Ortskartell des Beamtenbundes einen Ausbildungskursus ins Leben gerufen, in welchem in der vergangenen Woche bei zahlreicher Beteiligung die erste Uebungsstunde abgehalten wurde.

* **Laasphe**, 11. Febr. Der westf. Arbeiterführer Heinr. Dolle hält heute Abend im Bosch'schen Saale einen öffentlichen Vortrag ab, auf den wir hiermit hinweisen.

* **Laasphe**, 11. Februar. (Tauroggen.) Wie aus dem Inseratenteil unserer heutigen Nummer ersichtlich, wird am Sonntag, den 15. Februar ds. Js., Nachmittags 1½ Uhr in Biedenkopf im Zühl'schen Saale das vaterländische Spiel „Tauroggen" aufgeführt. Und zwar ist diese Vorstellung hauptsächlich für auswärtige Besucher vorgesehen. Tauroggen, das Drama Yorks und seiner Offiziere, ein Schauspiel aus Preußens Not und Erhebung von Maximilian Böttcher ist nach dem Urteil der führenden Kritik berufen, neben Schillers „Wilhelm Tell" und Kleists „Hermannschlacht" die Freiheitsfanfare des deutschen Volkes zu werden. Bis Ende Januar haben 278 Vereine „Tauroggen" mit großem, ja beispiellosem Erfolge zur Aufführung gebracht. Von Berufstheatern wurde das Stück in Berlin allein über 140 mal, in Hamburg 30 mal, in Zwickau 12 mal gespielt u. s. f. Aber selbst Vereine in so kleinen Orten wie z. B. Jüterbog und Strausberg erzielten 9 bezw. 7 Vorstellungen vor stets bis auf den letzten Platz ausverkauften Häusern. Aus den Urteilen: „Bühne und Welt": „Dieses Stück wird man lesen und spielen, solange Preußen von Preußen bewohnt sein wird. Mehr als tausend Bücher, mehr als stundenlange Reden ist dieser Sang der Preußentreue und des Freiheitsdurstes geeignet, die Liebe zum Vaterlande in die Herzen einzupflanzen zu ewigem Gedeihen. Darum sind wir als Nation dem Dichter einen Tribut des Dankes schuldig. Finden sich in einer deutschen Stadt nicht mehr genügend Menschen, um ein Dutzend Aufführungen dieses gewaltigen Werkes zu ermöglichen, dann trenne man das Wort Kunst vom deutschen Volke, dann teile man uns als Nation an unsere Nachbarvölker auf". — Wir können den Besuch dieses gewaltigen Dramas umsomehr empfehlen, als die Spielzeit außerordentlich günstig für die Bewohner von Laasphe und Umgegend gelegt ist und eine Aufführung des Dramas in Laasphe selbst nicht in Frage kommt. Bei dem gewaltigen Andrang, der zu den einzelnen Vorstellungen zu erwarten ist, empfiehlt es sich dringend, die Eintrittskarte schon im Laufe dieser Woche bei Herrn Wilhelm Hörle in Biedenkopf, Bachgrundstr., abholen zu lassen, wo auch Textbücher und Programme zu haben sind. Das Drama ist nicht nur für Kriegervereins-Mitglieder, sondern für alle deutschen Männer und Frauen zugänglich.

Briefkasten der Schriftleitung.

Anfrage. Eine hiesige Sparkasse schickt mir heute eine Schlußrechnung über den Abschluß meiner laufenden Rechnung per 31. 12. 24 zu, in welcher diese die Zinsen ab 1. 1. 24 bis 30. 6. 24 am 1. 7. 24 als Saldo mit vorträgt, sodaß ich ab 1. 7. 24 auch von diesen zugeschriebenen Zinsen schon wieder am 31. 12. 24 so und soviel Mk. an Zinsen in der Abschlußrechnung finde. Also die Zinsen bis 31.6. 24 haben am 21. 12. 24 schon wieder so und soviel Mark Zinsen gebracht und das innerhalb eines Jahres. Nach meiner Auffassung ist diese Art Zinsenberechnung direkt gesetzwidrig. Ich möchte nun erfahren ob die Sparkasse zu dieser Art Zinsberechnung berechtigt ist oder nicht?

Antwort. Nach unseren Informationen ist ein zweimaliger Abschluß (Jahresabschluß und Halbjahresabschluß) im Kontokorrentverkehr gesetzlich zulässig und wird auch seitens der Landesbank befolgt. Bei festen Darlehen wie Hypotheken usw. dagegen nicht.

Vermischtes.

Wanne, 10. Februar. Der Personenzug 702 fuhr im Bahnhof Wanne über seinen Halteplatz hinaus auf eine im Gleis stehende Lokomotive, wobei ein Lokomotivführer und ein Reisender leicht verletzt wurden. Der Materialschaden ist gering. Eine Betriebsstörung ist nicht eingetreten.

Wiesbaden, 9. Februar. Major a. D. von Bridcke, der im hiesigen Bankhaus Krieger & Co. beteiligt ist, hat sich wegen finanzieller Verluste erschossen.

Hannover, 10. Februar. Das Neueste von dem 24mal zum Tode verurteilten Mörder ist, daß er es jetzt fertiggebracht hat, einen seitenlangen Brief zu schreiben und diesen Brief aus dem Gefängnis heraus an den Vater des Grans gelangen zu lassen. Der Brief enthält nichts weniger als einen glatten Widerruf aller von Haarmann gegen Grans erhobenen Beschuldigungen wegen Teilnahme an den Morden. Der Brief Haarmanns hat insofern weitgehende Folgen, als damit dem Verteidiger des Grans ein Instrument in die Hand gegeben wird, ein Wiederaufnahmeverfahren in die Wege zu leiten. Inzwischen hat Haarmann auch vor dem Richter seine Grans belastenden Aussagen zurückgezogen. Es wird nunmehr eine amtliche Nachprüfung eintreten darüber, ob und inwieweit Haarmanns jetziger Widerruf auf Glaubwürdigkeit Anspruch machen kann. In dem erwähnten Briefe heißt es u. a.: „Hans Grans hat mich furchtbar die langen Jahre betrogen und bestohlen. Aber trotzdem konnte ich nicht von ihm lassen, da ich keinen Menschen auf der Welt hatte. Grans hatte überhaupt keine Ahnung, daß ich mordete. Er hat niemals etwas gesehen. Wie nun meine Sachen entdeckt wurden betreffs Mord, so wurde ich durch die Polizei genötigt, mit Gewalt, Unwahrheiten zu sagen. Aus Angst sagte ich zu allem Ja und habe dann Grans durch Unwahrheiten belastet. Ich, Friedrich Haarmann, rufe den Himmel zum Zeugen an, Grans ist unschuldig verurteilt. Grans hat mir niemals einen Menschen zugeführt, welcher mir zum Opfer fiel. Hans Grans ist unschuldig verurteilt durch die Schuld der Polizei und dann aus Rache von mir."

Die Mondfinsternis am Sonntag konnte man wegen der Ungunst der Witterung nur bis etwa 10½ Uhr beobachten; alsdann überzog sich der Himmel mit dichten Wolken. Die Verfinsterung begann um 9 Uhr 9 Minuten. Schon vorher war der Halbschatten der Erde, der den Mond unten links berührte, zu erkennen. Ein genaues Festhalten der einzelnen Momente ließ sich infolge der Bewölkung nur hin und wieder ermöglichen. Etwa um ¼11 erschien der nördliche Teil des Mondes als Sichel, indem etwa drei Viertel seines Durchmessers verfinstert war. Der Erdschatten hatte im allgemeinen eine graue Färbung.

Eine Explosion, bei der drei Personen schwer verletzt wurden, ereignete sich auf dem früheren Munitionsplatz Schwanebaeck im Kreise Ost-Havelland. Hier werden noch auf Veranlassung der Kontrollkommission Muntionssprengungen vorgenommen. Bei einer dieser Sprengungen waren drei Bamte der Ansicht, daß die Schüsse im losen Sande lagen. In Wirklichkeit war aber der vierte Schuß in Sandstein gebohrt, und als derselbe losging, verletzten die herumfliegenden Sprengstücke die drei Beamten, die sich nicht genügend weit entfernt hatten. Ein Assistent erlitt schwere Verletzungen im Gesicht, eine schwere Gehirnerschütterng, außerdem verlor er ein Auge. Ein Oberinspektor wurde auch im Gesicht verwundet. Ein Gutsverwalter verlor mehrere Finger. Die Verletzten wurden nach dem Kreiskrankenhause Nauen gebracht.

Zwei Knaben als Mörder ihrer Eltern und Geschwister. Schon immer bestand der Verdacht, der schauerliche vierfache Mord in Weiher bei Kulmbach in Bayern, dem die Eheleute Masel und zwei Kinder zum Opfer fielen, sei von den beiden überlebenden Knaben im Alter von 14 und 16 Jahren verübt worden. Sie befanden sich auch seitdem in Untersuchungshaft. Die letzten Tage haben nun Licht in die bis dahin recht undurchsichtige Sache gebracht. Nachdem der Erste Staatsanwalt dem kleinen Masel alles vorgehalten, was an belastendem Material gegen beide vorlag, und daß er wohl Verzeihung von seinen Eltern erlangen könnte, wenn er ein wahrheitsgetreues Geständnis ablegte, zeigte er sich stark erschüttert und gestand unter heftigem Weinen die Tat ein. Auch Georg Masel, der ältere Bruder, hat gestanden. Nach ihrer Darstellung hat sich die grauenvolle Tat so abgespielt. Georg Masel nahm am Abend des Mordtages Hammer und Beil mit in die Schlafkammer. Als es Zeit war, hat er den Bruder geweckt und ihm den Hammer gegeben, er behielt das Beil. So bewaffnet, gingen sie in die Schlafräume der Eltern, und hier hat Alfred Masel mit dem Hammer Vater und Mutter betäubt, worauf dann Georg Masel mit dem Beile auf sie einschlug. Um Raubmord vorzutäuschen, hat Georg einen Schuh zum Fenster hinausgeworfen und eine gute Hose des Vaters in dem Streuhaufen versteckt. Ueber das Motiv der Tat verweigern beide hartnäckig jede Aussage. Es ist wahrscheinlich in Habsucht zu finden.

Das Rotorschiff im Sturm. Das Rotorschiff „Buckau" ist nach 68stündiger Fahrt von Danzig Sonntag mittag in der Kieler Bucht eingetroffen. Namentlich am Freitag und Sonnabend hatte das Schiff schwere Seen zu bestehen, bei der die Rotoren infolge starker Böen aus Nord und Nordwest nicht in Tätigkeit treten konnten. Sturzseen schlugen über Deck, und das Schiff schlingerte heftig, ohne aber ernstlich in Gefahr zu kommen. Auch ein Schneesturm, der Sonnabend abend über die „Buckau" hereinbrach, wurde gut überstanden.

Schneestürme in Norwegen. Im norwegischen Gebirge herrschte ein heftiger Schneesturm, der große Zerstörungen an Telegraphen- und Telephonleitungen anrichtete. Die Züge der Bergbahn blieben stecken, da auch die rotierenden Schneepflüge versagten.

Schwerer Unfall in einem Grubenschacht. Auf der Grube „Barbera" in Karwin kam es zu einem bedauerlichen Unfall. Bei der Einfahrt der Bergleute prallte der erste Förderkorb mit einer solchen Heftigkeit auf die Schachtsohle, daß die Insassen gegen die Decke und gegen die Wände geschleudert wurden. Sechs Bergleute wurden schwer und einige leichter verletzt.

13 Tote bei einem Fabrikbrand. Die Pariser Morgenblätter melden, daß in der Waggonfabrik in Beziers Feuer ausbrach, das sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Es wurden Truppen- und Polizeiabteilungen herangezogen, denen es im Verein mit der Feuerwehr gelang, den Brand auf die Fabrik zu beschränken. Abends stürzte plötzlich eine Mauer ein, die ungefähr 50 Männer unter sich begrub. 13 waren sofort tot, 15 Schwerverletzte mußten ins Krankenhaus überführt werden. Der Bürgermeister ordnete zum Zeichen der Trauer die Schließung der Kinos und Theater an.

Ein tschechischer Massenmörder. In Trebitsch verschwanden im Frühjahr 1919 die Brüder Porichy. Jetzt wurde der Schuhmacher Dvoracek verhaftet, der im Rausche ausplauderte, er habe die beiden Brüder ermordet und beraubt. Dvoracek gestand außerdem, daß er im Verein mit einem anderen Schuhmacher fünf polnische Juden, die im dortigen Flüchtlingslager untergebracht waren, ermordet hat.

Zugzusammenstoß in Amerika. In der Nähe von Kansas City stießen, wie man aus New York meldet, zwei Züge zusammen, wobei vier Personen getötet und 15 verletzt wurden.

Turnen * Spiel * Sport.

Um die Süddeutsche Fußballmeisterschaft. Während die Spiele um die „Westdeutsche" erst am kommenden Sonntag beginnen, nahmen die Spiele um die Süddeutsche Meisterschaft schon am letzten Sonntag ihren Anfang. Der Bayern-Meister 1. FC. Nürnberg schlug den Rheinhessen-Saar-Meister SpV. Wiesbaden mit 3:0 (0.0). Der württ.-badische Meister Kickers-Stuttgart gewann gegen den Mainmeister FSpV. Frankfurt 7:1 (4:0). Der Rheinmeister VfR. Mannheim war spielfrei.

Deutschlands Länderspiele. Der Kampf gegen Holland geht am 29. März in Amsterdam vor sich. Am 28. Juni wird gegen Schweden in Stockholm gespielt. Im Anschluß daran trifft die deutsche Mannschaft in Helsingfors gegen Finnland, in Reval gegen Estland zusammen. Das Spiel gegen die Schweiz findet am 25. Oktober auf schweizerischem Boden statt.

Die Europameisterschaft im Eisschnellaufen wurde am letzten Sonnabend auf dem See von St. Moritz beendet. Der Oestereicher Polaczek-Wien siegte überlegen. Er gewann die 1500 Meter in 2,34 und die 10 000 in 19,48.

Die Skimeisterschaft von Deutschland und Oesterreich 1925. Am Sonnabend und Sonntag wurde in Kitzbühel in Tirol die Skimeisterschaft von Deutschland und Oesterreich für 1925 unter lebhafter Beteiligung ausgetragen. Sie fiel an Kurt Endler-Schreiberhau.

Geschäftliches.

☛ Bruch-, Blas-, Muttervorf.-, Unterleibs-, Bein-, Nerv-, Rheumatis-, Kropf-, Gallensteinleid., Schwerhörige usw. machen wir auf die im heutigen Anzeigenteil erwähnte kostenl. Sprechstunde des Herrn **Dr. med. Strese** aufmersam.

„Tauroggen"

von Maximilian Böttcher.

Das Drama Yorks und seiner Offiziere, ein Schauspiel aus Preußens tiefster Not und Erhebung.

Sonntag den 15. Februar 1925, nachmittags 1½ Uhr

im Saalbau Zühl in **Biedenkopf** für Auswärtige.
Eintrittspreis 1.50 pro Person.

Ruhebänke

in unserer näheren und weiteren Umgebung begrüßt jeder, einerlei sei er Kurgast oder Laaspher Bürger. Ihre Aufstellung kostet Geld! Kaufe darum auch jeder die wirklich gemeinnützigem Zweck dienenden

S.G.V.-Lose

und unsere herrliche Laaspher Umgegend wird im kommenden Sommer um eine große Anzahl schöner Ruhesitze bereichert sein!

Lindener Sammet

100 cm breit, empfiehlt in guten Qualitäten preiswert

Fritz Vomhof,
Erndtebrück.

Apothek. Habrichs Rassol

zur Aufzucht und Mast der Schweine und Kälber, ein schnell und sicher wirkendes Mittel zur Hebung der Freßlust.

Schweine mit steifen Beinen macht Rassol in wenigen Tagen gesund.

Rassol ist unentbehrlich für jeden Schweinezüchter.

Zu haben bei:

Feudingen **Heinrich Treude,**
Inh. G. Hoffmann.

S. G. V.
Abt. Laasphe.

Mitglieder, Freunde und Gönner des S. G. V., die für die Verlosung Gegenstände stiften wollen, werden gebeten, dieselben bis Freitag Mittag bei Herrn Rentmeister Hahn oder bei dem Vorsitzenden der Abt. abgeben zu wollen.

Der Vorstand.

1 bis 2
Schmiedelehrlinge
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Herm. Schäfer,
Hammerwerk, Niederlaasphe.

Ein ehrliches, tüchtiges
Mädchen
sucht
Frau Aug. Mittelmann
Laasphe.

Aelteres erfahrenes
Mädchen
gesucht.
Rich. Siebel, Bäckerei,
Deuz, Kr. Siegen.

Die Beleidigung, welche ich in Erregung gegen den Oberlandjäger Herrn Klinke ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück.
E. Vomhof, Feudingen.

Ziegenzuchtverein Laasphe.

Die diesjährige
Hauptversammlung
findet **Sonntag, 15. Febr. d. Js., abds. 8 Uhr** in der Wirtschaft Benner statt.
Wegen Besprechung wichtiger Punkte (Ausstellung, Verlosung) wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Ein fast neuer
Kuhwagen
und einen neuen
Wagen
Traglast 70 Ctr.
hat abzugeben
Wilhelm Wied,
Schmiedemeister,
Erndtebrück.

Gutes Wiesenheu
verkauft
Freiherrlich von Breidenbach'sche Gutsverwaltung,
Breidenstein
Kreis Biedenkopf.

Jüngerer Herr sucht für sofort oder später
einf. Zimmer
mit Verköstigung in Erndtebrück oder näh. Umgebung.
Angebote an d. Erndtebr. Ztg.

Henko

Henkel's Wasch-und Bleich-Soda



spart Seife und Seifenpulver! Mitverwendung von **Henko** bei der Wäsche verbilligt das Waschen. Vorzügliches Einweichmittel.

Statt Karten.

Ein Sonntagsmädchen!

Unsere Elsemarie ist angekommen.

Heinrich Buss und Frau
Else geb. Horchler.

Emden, Wolthuserlandstr. 18.

Für die uns anläßlich unserer VERMÄHLUNG erwiesenen zahlreichen Glückwünsche, besonders dem Jungfrauenverein, danken herzlich

Fritz Langenbach und Frau
Antonie geb. Wunderlich.

Laasphe, den 10. Februar 1925.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Benfe, den 7. Februar 1925.

Familie Ludwig Six.

Konfirmanden-Anzüge

Große Auswahl vorrätig in allen Größen, von 20 Mk. anfangend.

Laasphe Fr. Loos I.

Telefon 177.

Männergesangverein „Eintracht" Laasphe.

Unsere Generalversammlung findet der Feier des S. G. V. wegen schon am Freitag Abend statt.

Laasphe, 10. Febr. 1925.

Der Vorstand:
L. Schäfer.



S. G. V.
Abtl. Laasphe.

Am Samstag den 14. d. Mts., abends 8 Uhr beginnend, findet im Saale des Westfäl. Hofes ein

Unterhaltungsabend

statt. Das Programm bringt unter anderem auch den **Lahnfilm** von der Quelle bis zur Mündung. Einheimische **Nichtmitglieder** haben keinen Zutritt.

Um Teilnahme unserer sämtl. Mitglieder bittet recht herzlich **Der Vorstand.**

Holzverkauf.

Die **Waldgenossenschaft** in **Schameder** verkauft öffentlich meistbietend am **Mittwoch den 18. Februar d Js., nachm. 2 Uhr** in der Wirtschaft H. Birkelbach daselbst

ca. 250 Fm. Fichtenstammholz
III. u. IV. Klasse,

und ca. 300 Rm. Schleifholz

in 2 Losen. Die Aufarbeitung erfolgt nach forstl. Grundsätzen. Das Holz liegt bei guter Abfuhr 20 Minuten vom Bahnhof Leimstruth entfernt.

Verkaufsbedingungen werden im Termin bekanntgegeben.

Schameder, den 10. Febr. 1925.

Der Waldgenossenschafts-Vorsteher:
Birkelbach.

Bestellungen auf

„Union"-Braunkohlen-Briketts

zur Lieferung im Monat Februar nimmt noch entgegen:

Heinr. Treude,
Inh. G. Hoffmann,
Feudingen.



FRITZ VOMHOF, ERNDTEBRÜCK.

Kauft S.G.V.-Lose!

Nützliche und schöne Gewinne bei gleichzeitiger Unterstützung einer guten Sache!

Ziehung am 14. Februar anläßlich des S.G.V.-Abends.

Der Reinertrag ist zum Ausbau unserer Ortsgruppe bestimmt und wird in erster Linie zur Erneuerung der Wegezeichen, Aufstellung von Bänken und Reparatur der Schutzhütten verwandt.

Husten Sie?



so versäumen Sie keine Minute u. kaufen Sie die von Millionen tägl. gebrauchten **Kaiser's Brust-Caramellen!** Sie helfen Ihnen bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten,** daher hochwillkommen jedem.

7000 Zeugnisse von Aerzten und Privaten. Vor Erkältungen sind Sie geschützt, wenn Sie eine Kaiser-Caramelle im Munde haben. **Paket 30 Pfg., Dose 80 Pf.** — Achten Sie auf die Schutzmarke **3 Tannen.**

Zu haben bei:
C. Schröder, Cond., Laasphe. **Fritz Betz**, Kolw., Feudingen.

Bruchleiden

Bettnässen, Rückgratkrümmung, Nervenleiden, Krampfadern, Fußleiden, Rheumatismus, Muttervorfall, Unterleibsschwäche, Gallensteine, Schwerhörigkeit, Kropfleiden, Asthma,

fin d ohne **Operation,** ohne **Einspritzung,** ohne **Berufsstörung,**

besserungsfähig und heilbar, wenn Sie unsere

bei mehr als 50000 Patienten

mit überraschenden Erfolgen bewährten, teils gesetzlich geschützten Spezialerzeugnisse nach den fachgemäßen Weisungen unseres Arztes anwenden. Die **täglich zunehmend große** Zahl an Patienten u. die Behandlung durch einen **erfahrenen Arzt** geben Gewähr für besten Erfolg.

Wem Gesundheit und Leben lieb ist, läßt sich **nur** von einem Arzt behandeln.

Unser Fachvertreter **Dr. med. Strese** prakt. Arzt, **ist persönlich kostenlos** zu sprechen in

Biedenkopf: Sonntag den 15. Februar, morgens von 8—11 Uhr Bahnhofs-Hotel.

Ph. Steuer Sohn, Fabrikation sanit. Spezialartikel, **Konstanz,** (Bodensee) Wessenbergstraße 15/17

Bierbrauerei Gebr. Müser, A.-G.
Langendreer bei Dortmund
Gegründet 1866

empfiehlt ihre hochprozentigen Markenbiere

Müser, hell und dunkel Export,
ihr Starkbier Märzenbock
und Müser Pils
das deutsche Pilsener

vollmundig, wohlschmeckend und bekömmlich, unübertroffen im Geschmack.

Vertreter für die Kreise Wittgenstein, Biedenkopf und für den Dillkreis:

Gebr. Schreiber, Friedrichshütte-Laasphe.
Fernruf Nr. 77 und 78 Amt Laasphe.

Kaufe jedes Quantum

Laubholz-Stangen

zu höchsten Tagespreisen.

Zahlung bei Verladung. Angebote erbitte an die Geschäftsstelle der Erndtebrücker Zeitung.